



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

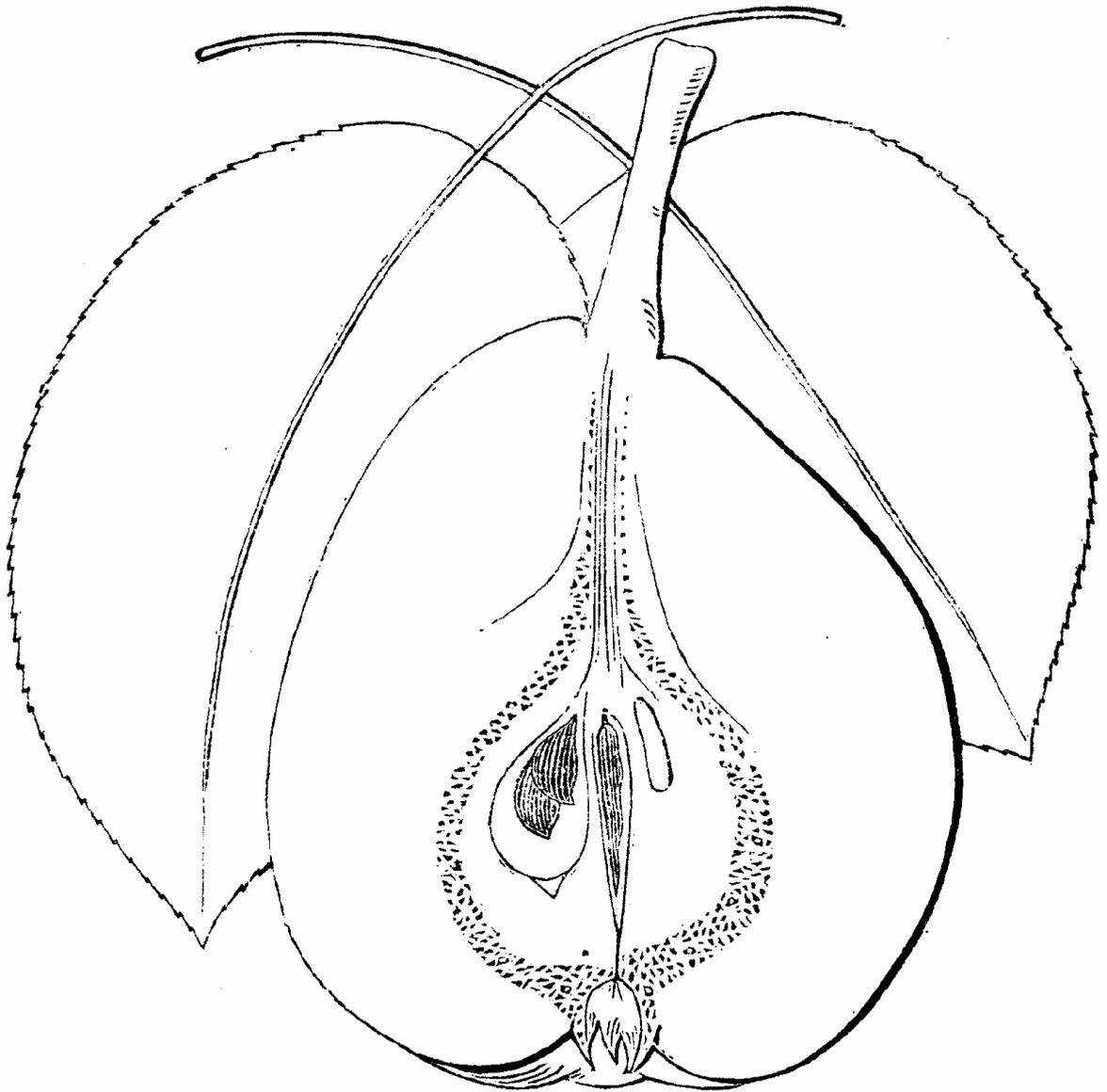


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 386. Sommerkönigin. Diel I, 3. 1 (2).; Luc. I (III), 1 a.; Zahn III, 1 (2).



Sommerkönigin. Diel *†. Sept. Oct.

Heimath und Vorkommen: Diel, von welchem abstammend dieselbe im herzogl. Hofgarten in Meiningen angepflanzt ist, bekam sie vom Oberkammerrath Frensdorf in Dillenburg. Die Frucht ist äußerlich schön, ziemlich der Weißen Herbstbutterbirne ähnlich, aber ihr Geschmack ist matt und will dem, der einmal bessere Früchte kennt, wenig mehr behagen. Wahrscheinlich würde sie Diel in späteren Jahren auch weniger gelobt haben, als es damals von ihm geschah.

Literatur und Synonyme: Diel I, S. 113. Die Sommerkönigin, Reine d'été. Einen Autor weiß Diel nicht anzugeben. — Christ's Handwörterb. S. 188. — Dittrich I, S. 597. — Lucas S. 151. Dieser gibt als Syn. Ringsbirne an. — Dochnahl S. 109. — Mit dem Sommerkönig (Syn. der Junferbirne, vergl. diese in Bd. II, S. 79 des Hdb.) darf sie nicht verwechselt werden, ebensowenig mit der Königinbirne (Syn. der Roberts Muskateller, Bd. II, S. 337) und verschiedenen anderen Birnen, denen der Namen Königsbirne beigelegt wird, wie Forellenbirne,

Sommer-Robine, Große Ruffelet, Wildling von Motte, Henne's Königsbirne, Grauer Speckbirne, worüber Dochnahl S. 12, 30, 44, 87, 142 und 188 zu vergleichen ist.

Gestalt und Größe der an einem Pyramidenbaum in guter Lage erzogenen Frucht gibt obige Zeichnung. Sie baut sich aber auch nach dem Stiele zu oft länger spitz und erscheint dann ziemlich kegelförmig. Diel bezeichnet die Form auch als stumpfkegelförmig mit ansehnlichem Bauche, der unterhalb der Mitte nach dem Kelche zu liege, auf letzterem nur eben noch, doch meist schief aufstehend, nach dem Stiele zu ohne merkliche Einbiegung sehr abgestumpft kegelförmig, $2\frac{3}{4}$ " breit, $3\frac{1}{4}$ " hoch.

Kelch: kurz-, breit- und spitzblättrig, außen gelbbraun, innen dunkelbraun, aufrecht stehend, offen oder halboffen in bald seichter, bald engerer und tieferer schüsselförmiger Einsenkung, die mit starken Beulen besetzt ist. Diese letzteren laufen als flache Kanten über Wölbung und Bauch deutlich sichtbar fort, ohne die regelmäßige Form viel zu verlegen.

Stiel: stark, zuweilen bis $1\frac{3}{4}$ " lang, gelbbraun, nach der Birne zu gelb, oft fleischig, steht obenauf wie eingedrückt in Beulen, oder neben einem Hücker etwas schief.

Schale: glatt und glänzend, gelblichgrün, später hellgelb, mit grünlichen oder bräunlichen feinen Punkten, an der S. S. oft sanft, etwas streifig geröthet und nebenbei stark roth punktiert, meist in rothen Kreiseln bestehend, die um die Punkte gezogen sind, auch mit etwas dünnem, gelbbraunen Rost um die Kelchwölbung herum.

Fleisch: weiß, halbfein, etwas grobkörnig, saftvoll, nach Diel butterhaft schmelzend, und von einem recht angenehmen, erquickenden, der Grauen Herbstbutterbirne etwas ähnlichen Geschmack, der jedoch, wie er selbst sagt, nur in guter, warmer Lage sich ausbildet, und sonst gewürzlos ist; ich fand ihn auch meistens wenig gezuckert, gleichwie das Fleisch öfters rauschend oder halbschmelzend bleibt.

Kernhaus: mit nicht zu vielen, doch etwas stärkeren Körnchen umgeben, schwachhohlachsig, Kammern ziemlich groß, mit schwarzbraunen, nach beiden Enden spitzten Kernen.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift nach Diel von Mitte bis Ende September, in Meiningen von Anfang bis Mitte Oktober, hält sich 14 Tage, worauf sie teig wird. Durch 8 Tage früheres Pflücken wird nach ihm der Geschmack besser. Die Birne ist ja wohl noch für Tafel und Haushalt brauchbar, verdient aber nicht den ihr von Diel eingeräumten 1sten Rang.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst lebhaft, gibt auf Wildling schöne, sehr fruchtbare Pyramiden. — Blätter oval, zuweilen eirund, ziemlich groß, 2" breit, $2\frac{3}{4}$ bis 3" lang, mit auslaufender doch sehr kurzer Spitze, glatt, fein- und seicht-gesägt, sehr dunkelgrün und glänzend. Blütenknospen kurzkegelförmig, stumpfspitz, hellbraun. — Sommerzweige gelblichgraubraun, mit weißlichen oder gelblichen Punkten.

Jahn.